

# EURE RECHTSFORM: (IN)FORMELLE STRUKTUREN

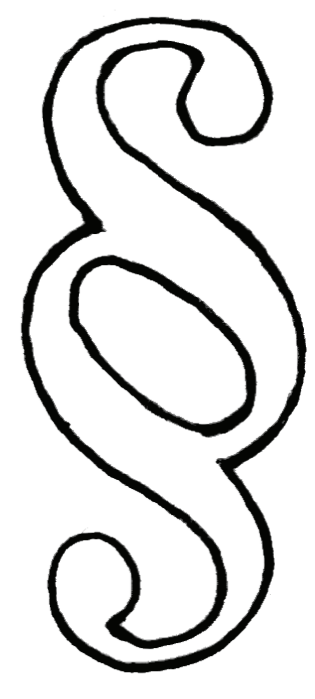
Bei der Gründung eines Gemeinschaftsgartens müsst ihr euch entscheiden, welche Rechtsform ihr wählen wollt. Auch die Entscheidung, sich keine Rechtsform zu geben, hat weit reichende Konsequenzen. Ihr solltet Euch also fragen, wie ihr in Zukunft Entscheidungen fällen wollt und wie wichtig es für Euch ist, klare Strukturen zu haben.

Viele Gärten entscheiden sich dafür, sich einen Trägerverein zu suchen. Dieser Verein unterzeichnet dann Miet- oder Pachtverträge und ist als juristische Person in der Verantwortung für Euren Garten. Wenn Ihr selbst einen Verein gründet, könnt ihr eigenständig Verträge unterzeichnen und

seid unabhängig in euren Entscheidungen, die in einem Verein in der Regel über Mehrheitsentscheidungen getroffen werden. Auch die Rechtsform der GmbH oder deren gemeinnütziges Pendant gGmbH ist denkbar. Hier liegt die Verantwortung mehr bei den Geschäftsführern und das ganze Konstrukt ist weniger auf basisdemokratische Entscheidungen ausgerichtet, sondern mehr auf Wirtschaftlichkeit. Wichtig ist in jedem Fall die gemeinsame Zielsetzung und Einigkeit über die Art der Entscheidungsfindung im Garten. Diese Themen sollten transparent und partizipativ verhandelt werden. Grundsätzliche Fragen dieser Art solltet ihr klären, um euch auf dieser Basis eine Satzung zu geben. Auch im Falle einer Entscheidung gegen eine eigene Rechtsform müsst ihr diese Fragen verbindlich klären. Wir empfehlen die Internetseite der anstiftung.de/urbane-gaerten wo ihr unter <http://anstiftung.de/urbane-gaerten> genauere Informationen erhalten könnt.



Aus der Basis wird die Satzung - oder warum es alles mit einem Traum anfängt



## EUER GARTENWORKSHOP

### Zielsetzung:

Ihr sollt gemeinsam die folgenden Fragen klären:

- “Für wen ist der Garten da?”
- “Was wollen wir in diesem Garten tun?”
- “Warum gründen wir den Garten?”

Als Resultat eurer Auseinandersetzung mit diesen Fragen könnt ihr schon eine deutliche Zukunftsvision entwerfen. Dabei entscheidet sich bereits, welche Schwerpunkte ihr euch geben wollt. Sind es nachhaltige Praktiken, Inklusion, interkultureller Austausch, die Gestaltung der Stadt von morgen oder etwas ganz anderes? Jetzt ist der Moment, um Grundsatzfragen klar zu beantworten, damit ihr wisst, ob ihr alle zumindest im Großen und Ganzen in die gleiche Richtung gehen wollt.

Beantwortet die drei Grundfragen erst einzeln, dann in einer Gruppe. Haltet die Ergebnisse schriftlich fest. Sammelt in der Gesamtgruppe die Ergebnisse. Visualisiert die Ergebnisse und besprecht sie gemeinsam. So könnt ihr euch in der Gruppe kennenlernen und über eure Motivation austauschen.

### Entscheidungs-Analyse:

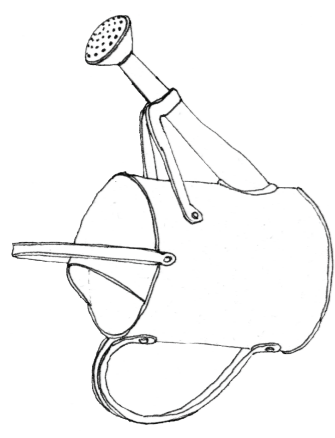
Mit Hilfe der Entscheidungsanalyse könnt ihr euch über euren eigenen Weg zu Entscheidungen klar werden. Ihr könnt Spielregeln definieren, die euch in Zukunft helfen werden, Konflikte zu vermeiden oder beizulegen. Nur, wenn ihr wisst, wie Entscheidungen gefällt werden, und wenn ihr sicher seid, dass diese Entscheidungen dann auch akzeptiert und umgesetzt werden, seid ihr als Gruppe handlungsfähig.

# RECHT: ENTSCHEIDUNGSWEGE UND GRUNDLAGEN FUER EURE SATZUNG

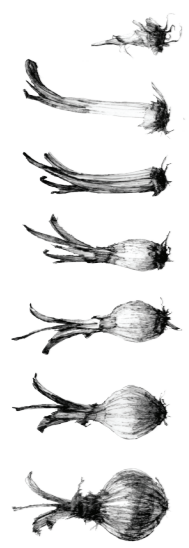
## ZIELSETZUNG



FÜR WEN?



WAS WOLLEN WIR MACHEN?



WARUM WOLLEN WIR ES MACHEN?

WIE SIEHT UNSER TRAUM-GARTEN AUS?


## ENTSCHEIDUNGS-ANALYSE

WER?	EINZELPERSON	GARTEN-GRUPPE	MITGLIEDER	VORSTAND
ENTSCHEIDET WAS? Art der Pflanzen, Gemeinschafts-/ Privatbeete, Projektförderung				
WIE WIRD ENTSCHIEDEN? Konsens, einfache Mehrheit, Dreiviertelmehrheit, alleine				
WANN WIRD ENTSCHIEDEN? Treffen täglich/wöchentlich/monatlich/unregelmäßig				
ERKLÄRUNG	Auf Ebene der Einzelperson: z.B. Ich kann entscheiden wann ich kommen will und was ich pflanzen will. Oder: Ich muss jemanden fragen.	Auf Gruppenebene: z.B. die Gartengruppe entscheidet darüber was gepflanzt/geerntet wird und ob Bienen im Garten wohnen dürfen oder ob im Garten ein Filmteam einen Werbespot drehen darf. Sie entscheidet in Konsens/Einfacher Mehrheit (3/4-Mehrheit) und trifft sich einmal in der Woche.	In einer formellen Struktur wie einem Verein gibt es die Mitglieder und den Vorstand. Die Arbeits-/Entscheidungsverantwortung zwischen diesen Gruppen wird in der Satzung festgehalten.	